

INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Nutzung des Videobeamers	6
Bibliotheken	7
Studienberatung	8
Graduiertenkolleg	9
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	11
Vorlesungen	16
Übungen	25
Seminare	30
Sprachausbildung	62
Kolloquien	63
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	65
Abkürzungen	66
Sprechstunden der Lehrenden	67
Verzeichnis der Lehrenden	68

TERMINE

Wintersemester 2009/2010: 1. Oktober 2009 - 31. März 2010

Vorlesungszeit: 12. Oktober 2009 - 13. Februar 2010

Vorlesungsfrei: 21. Dezember 2009 – 3. Januar 2010

Zwischenprüfung und Magisterprüfung

Termine für die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung werden am Institutsbrett ausgehängt. Dort findet sich auch die Liste, in die sich alle eintragen können, die an der Zwischenprüfung teilnehmen wollen.

HINWEIS

Über die Zuweisung der Räume bestand zu Redaktionsschluss noch Unklarheit.

Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Beachten Sie auch die Hinweise auf zusätzliche Lehrveranstaltungen am Institutbrett!

.....

Zu Personenangaben und aktuellen
Informationen siehe auch die Webseite des
Fachgebietes Kunstgeschichte
<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart

Eva Wolff
Raum A 153 a
Telefon 314-22233
Fax 314-23844
E-Mail: Eva.Wolff@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do	8:30-16:00 Uhr
Fr	8:30-15:00 Uhr

Sekretariat Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Christiane Hausmann
Raum A 163
Telefon 314-25014
Fax 314-23844
E-Mail: Christiane.Hausmann@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 10-13:00 Uhr

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutoren	Jenny Falckenberg Bertram Pflüger Ilka Rambausek Maya Rosenberg Carolin Tichter N.N.

ÖFFNUNGSZEITEN

während des Semesters

Montag bis Freitag 9:45-14:00 Uhr

In den Semesterferien

Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Eine Diaausleihe ist in der Regel nicht möglich! Für Referate im Fachbereich werden die Dias gegen Hinterlegung von € 10.- Pfand kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Diabestellungen für Referate:

Überprüfen Sie vor der Bestellung, ob das gesuchte Dia im Bestand vorhanden ist. (Bitte auf die zweifache Systematisierung der Diathek achten: Topographie! Künstleralphabet!)

FOTOGRAF

Markus Hilbich

Raum A 161
Telefon 314-25316
Fax 314-23844

Sprechzeiten

Di-Do 10-13:00 Uhr
Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern und Dias für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden. Grundsätzlich werden die digitalen Bilder/Dias bei den Tutoren bestellt.

Bitte bestellen Sie Ihre Bilder für die Veranstaltungen rechtzeitig, d.h. mindestens zwei Wochen im Voraus!

Regeln für die Bestellung von digitalen Bildern und Dias

Bitte beachten Sie die Bearbeitungszeit von ca. 10 Tagen pro Bestellung. Die Anzahl der Bilder pro Bestellung und Veranstaltung ist auf **10 begrenzt**. Bei Bestellungen, die diese Begrenzung übersteigen, wird nach der zehnten Abbildung der Rest der Bestellung **nicht** ausgeführt. Bestellungen werden nur bearbeitet, wenn die Bestellformulare **vollständig** ausgefüllt sind, der **Referatstermin exakt** angegeben ist und die Bestellung rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor dem Referatstermin!) abgegeben wurde. **Alle Bestellungen müssen von den Tutoren der Diathek kontrolliert und abgezeichnet sein!**

NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und DozentInnen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den TutorInnen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze von dieser CD-R auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht z.Zt. das Programm PowerPoint sowie die Win-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den TutorInnen und DozentInnen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Online-Katalog: <http://opac.ub.tu-berlin.de>

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 9-21 Uhr

in den Semesterferien

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag: 9-16.30 Uhr
Mittwoch: 9-21 Uhr

Kurzausleihe

(bis 10 Uhr des nächsten Öffnungstages) ist ab 2 Stunden vor Schließung der Bibliothek möglich.

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)

Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>

E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-22 Uhr

Sa 10-18 Uhr

STUDIENBERATUNG

Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

Referat für Lehre und Studium, Leitung der Prüfungsausschüsse

Petra Jordan, M.A.

Telefon: 314-24053, Fax 314-24620

Sprechzeiten:

im FR 4015, Montag, Donnerstag 10-13 Uhr;

Dienstag 13-16 Uhr

Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

Studentische Studienfachberatung

Grit Bonin, Sandra Collisi, Veronika Ponukarina, Stefan Kühlich, René Armswald, Lisa Obermüller

FR 4016 Telefon: 314-27598

FR 4507 Telefon: 314-73153

Sprechzeiten:

Montag 10-12 Uhr; Dienstag 8-10 u. 12-16,

Mittwoch 10-14 Uhr, Donnerstag 10-12

Mail:

studberat1@tu-berlin.de ,

Web:

<http://www2.tu-berlin.de/fak1/>

Studienberatung und Psychologische Beratung

H 70 (Hauptgebäude)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10-13 Uhr und 14-16 Uhr

Freitag 10-13 Uhr

Psychologische Beratung:

Di 16-17 Uhr, Do 11-13 Uhr

Telefonische Beratung

314-25606

Mo, Di, Do, Fr 9-10 Uhr

Mittwoch 14-16 Uhr

Mail:

studienberatung@tu-berlin.de

psychologische-beratung@tu-berlin.de

Info-Telefon:

314-25979, psych. Ber.: 314 24875/-25382

TRANSATLANTISCHES GRADUIERTENKOLLEG
CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES
AN DER TU BERLIN

Große Städte, Metropolen waren und sind Kristallisationspunkte der vielfältigen Entwicklungen und Problemlagen moderner Gesellschaften. Auf dichtestem Raum konzentrieren sich hier die Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenlebens, formieren sich politisch-kulturelle Reaktionen und wichtige Tendenzen der globalisierten Informationsgesellschaft.

Das Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin ist eine interdisziplinäre, international orientierte Forschungseinrichtung. Seine Arbeit baut auf einer inzwischen dreißigjährigen, international anerkannten Stadtforschung am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der Technischen Universität Berlin auf. Die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Metropole und Mobilität“, „Suburbanisierung und Stadtumbau“, „Metropole und kulturelle Innovationsprozesse“, „Metropole und Sicherheit“ sowie „Integration und Exklusion“.

Kern des Centers, das seine Arbeit im Winter 2004 aufgenommen hat, ist das Transatlantische Graduiertenkolleg Berlin – New York. Das Kolleg ist eine Kooperation der drei Berliner Universitäten (FU, HU, TU) sowie der New York University und der Columbia University in den USA und wird von der DFG gefördert. Es umfasst derzeit 14 Doktoranden und zwei Post-Docs aus sieben verschiedenen Fachdisziplinen und fünf Nationen, zu denen im regelmäßigen Austausch New Yorker Doktoranden hinzukommen. Ergänzt wird die junge Forschergruppe durch Gastwissenschaftler und Fachleute aus der Praxis, die das Kolleg durch gemeinsame Workshops, Vorträge und Forschungsberichte an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Alltags anbinden.

Einen weiteren integralen Bestandteil des Centers bildet seit dem Wintersemester 2006/07 der neue **Masterstudiengang „Historische Urbanistik /Historical Urban Studies“**. Der Studiengang zielt auf eine vertiefte Einsicht in die spezifischen Gestaltungs- und Lebensformen des Europäischen Städtewesens. Er vermittelt Grundlagen für den historisch informierten, kompetenten Umgang mit Problemen gegenwärtiger wie zukünftiger Stadtentwicklung und für die Fähigkeit und Möglichkeit, gestaltend auf diese einzuwirken. Der Studiengang wendet sich an Allgemein-, Technik- und Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalpfleger, Angehörige der Bau- und Wohnungswirtschaft, Geographen, Medien-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Stadtsoziologen und Stadtplaner sowie Studierende verschiedener Fachrichtungen mit besonderem Interesse an der historisch informierten Entschlüsselung komplexer Zusammenhänge des Stadtentwicklungsprozesses.

Das Lehrangebot dieses Studiengangs gliedert sich in 8 Module. Im Laufe von vier Semestern wird grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Öffentlicher Raum und Stadtkultur; Urban Governance und Public Sector; Ressourcen und Akteure der Stadtproduktion; Visionen, Innovationen und Identitäten; Dekonstruktion, Rekonstruktion und Leitbildwandel sowie Stadt als Netz, vermittelt, interpretiert und in kritischer Diskussion überprüft. Ein spezielles Methoden-Modul zielt auf die Vermittlung analytischer Kompetenzen und methodischer wie technischer Verfahren der Stadtforschung. Ein Praxis-Modul gibt Gelegenheit, theoretische Einsichten und Fähigkeiten in realen städtischen Forschungs- und Entwicklungszusammenhängen zu erproben und zu evaluieren.

Um den Herausforderungen und Problemen, vor denen die modernen Städte heute stehen, zu begegnen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Das Center for Metropolitan Studies verbindet anwendungsorientierte, auf Problemlösung zielende Forschung mit Politikberatung und fördert die Vernetzung von Wissenschaftlern und Praktikern. Die aktuell bestehenden Kooperationen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Institutionen werden dabei kontinuierlich erweitert.

Weitere Informationen zum CMS finden Sie auf der Webseite: www.metropolitanstudies.de

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/2008 und WS 2009/10

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung
3	RVL/VL + UE	UE + PÄS		VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	+ PÄS
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3:			
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS				
9	BA-KuIT KW 1	7 LP	VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	5 LP	Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	BA-KuIT KW 6	
11		Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3	Kunst- und	Kunst/Technik	
12	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS		VL 2 LP	Architektur-	VL + SE/UE + MP	
13		VL + SE + MP	BA-KuIT KW4	Geschichte II	5 LP	
14		7 LP	Kunstwissenschaftliche Methodik	SE + MP	BA-KuIT KW 7	
15				5 LP	Kunstwissens.	
16	10 LP			BA-KuIT KW 5	Regionalstudien	
17		BA-KuIT KW 5		Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP	
18		Ang. Künste	VL + SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
19	BA-KuIT BO 1	SE/UE+MP 3 LP	7 LP	Kunstwissenschaftliche Regionalstudien		
20		BA-KuIT Wahl 1		SE + PÄS 5 LP		
21	4 LP	FÜS	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	6 LP	
22		oder				
23	BA-KuIT Wahl 2	BA-KuIT BO 7	6 LP	4 LP		
24	Freie Profilbildung			BA-KuIT Wahl 2	Freie Profilbildung	
25						
26						
27						
28						
29						
30	8 LP	10 LP			5 LP	3 LP
31						
32				4 LP		
Σ	30 LP	31 LP	27 LP	32 LP	30 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/2009

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5	
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung	
3	RVL/VL + UE + PÄS	UE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS	
4		4 LP					
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP		
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3				
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP	
8	8 LP		VL + PS/SE + PÄS				
9	BA-KuIT KW 1		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft	
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik				5 LP		
11		7 LP			BA-KuIT KW4		
12		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	KuMeth. VL 2 LP		
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3	Kunst- und	BA-KuIT KW 6		
14			VL 2 LP	Architektur-	Kunst/Technik		
15			BA-KuIT KW4	Geschichte II	SE/UE + MP 3 LP		
16			Kunstwissenschaft. Methodik	SE + MP	BA-KuIT KW 7		
17		VL + SE + MP		5 LP	Kunstwissens.		10 LP
18	10 LP	7 LP	SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	Regionalstudien		BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5	5 LP	Kunstwissenschaftliche Regionalstud.	SE + PÄS 4 LP		
20		VL 2 LP	BA-KuIT KW 5		BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8		
21	4 LP	BA-KuIT Wahl 1	Ang. Künste SE				
22			+ MP 3 LP	SE + PÄS 5 LP			
23			BA-KuIT Wahl 2	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1 oder 2		
24	Freie Profilbildung	Ku/Tec VL 2 LP					
25		oder			6 LP		
26				4 LP			
27		BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6			10 LP	
28					Freie Profilbildung		
29				BA-KuIT Wahl 2			
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP	
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

KUNSTWISSENSCHAFT UND KUNSTTECHNOLOGIE (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/09

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1: Geschichte der Architektur u. Kunst I (Mittelalter / Neuzeit) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	Geschichte der Kunst I SE + PÄS 4 LP MA-KUWI 2: Geschichte der Architektur und Kunst II (Moderne) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	MA-KUWI 7: Kunsttechnologie VL/VLCO + UE/SE + Schriftliche Modulprüfung 6 LP	CO 1 LP
2				
3				
4				
5				
6				
7	MA-KUWI 3: Theorie – Methode – Kunstvermittlung VL/VLCO + SE + UE + 2 PÄS 12 LP	MA-KUWI 4 UE 2 LP ANGEWANDTE KÜNSTE / KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO 2 LP	MA-KUWI 5: KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO + SE + Mündl. Modulprüfung 6 LP	Masterarbeit 29 LP
8				
9				
10				
11	MA-KUWI 9: Freie Profilbildung nach Wahl Lehrveranstaltungen + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8: Berufsorientierende Praxis EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 6: Kunst und Technik VL+ SE + Mündl. Prüfung 6LP	
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP		
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30	8 LP	7 LP	29 LP	
31	30 LP	10 LP	29 LP	
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/08

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
1	MA-KUWI 1 Geschichte der Architektur- und Kunst I (Mittelalter/Neuzeit)	MA-KUWI 3 Theorie – Methode -Vermittlung		CO 1 LP	
2		SE + PÄS 5 LP		VL + SE + PÄS 7 LP	
3					
4		MA-KUWI 4		Masterarbeit	
5		Konserv./Denk. UE 2 LP			7 LP
6					
7	MA-KUWI 2		MA-KUWI 4 Konservierung / Denkmalpflege (FüS)		
8	VL 2 LP				VL + Schriftl. MP 4 LP
9					
10	MA-KUWI 5		Kulturräume (FüS)		
11	Angewandte Künste /			VL/VLCO 2 LP	
12			MA-KUWI 6		Kunst und Technik
13	SE 4 LP				
14			VL 2 LP		4 LP
15	MA-KUWI 8				
16			Berufsorientierende Praxis		VL + SE/UE + Schriftl. MP
17	EX/PR/PRO + PÄS				
18			8 LP		7 LP
19	MA-KUWI 5				
20			Ang. Künste VL 2 LP		6 LP
21	MA-KUWI 9				
22			Freie Profilbildung		6 LP
23	Lehrveranstaltungen nach Wahl Form der Modulprüfung festgelegt durch die/den Modulverantwortliche/n				
24			8 LP		MA-KUWI 8 Berufsorientierende Praxis
25	8 LP				
26			8 LP		7 LP
27	8 LP				
28			8 LP		7 LP
29	8 LP				
30			8 LP		7 LP
31	8 LP				
32			8 LP		7 LP
Σ	28 LP	32 LP			

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2009/10

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1:	MA-KUWI 1:	MA-KUWI 4:	CO 1 LP
2	Geschichte der	Geschichte der	Kulturräume /	
3	Bildkünste/Archi-	Bildkünste/Archi-	Kulturerbe	
4	tektur/Angewandte	tektur/Angewandte	VL/VLCOL +	
5	n Künste (MA/NZ)	n Künste (MA/NZ)	VL/VLCOL +	
6	VL/VLCOL + SE	SE + SE + Päs	SE/UE + Päs	
7	+ Päs	6 LP	8 LP	
8	7 LP	MA-KUWI 2:		
9	MA-KUWI 2:	Geschichte der	MA-KUWI 5:	
10	Geschichte der	Bildkünste/Archi-	Kunst und Technik	
11	Bildkünste/Archi-	tektur/Angewandte	VL/VLCOL +	
12	tektur/Angewandte	Künste (Moderne)	SE/UE + MP	
13	Künste (Moderne)	VL/VLCOL + SE	8 LP	
14	SE + SE + Päs	+ Päs		
15	6 LP	7 LP		
16	MA-KUWI 6:	MA-KUWI 6:		MASTERARBEIT
17	Kunsttechnologie /	Kunsttechnologie /		
18	künstlerische	künstlerische		
19	Techniken	Techniken		
20	SE/UE	VL/VLCOL		
21	2 LP	MP		
22	MA-KUWI 3:	6 LP	MA-KUWI 7:	
23	Theorie – Methode		Berufs-	
24	– Vermittlung		orientierende	
25	VL/VLCOL + SE	MA-KUWI 7:	Praxis	
26	+ UE + Päs	Berufs-	EX/PR/PRO	
27	10 LP	orientierende	8 LP	
28		Praxis		
29		EX/PR/PRO		
30		7 LP	MA-KUWI 8:	
31	MA-KUWI 8:		Freie Profilbildung	
32	Freie Profilbildung	MA-KUWI 8:	5 LP	
33	5 LP	Freie Profilbildung		
34		5 LP		
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				
61				
62				
63				
64				
65				
66				
67				
68				
69				
70				
71				
72				
73				
74				
75				
76				
77				
78				
79				
80				
81				
82				
83				
84				
85				
86				
87				
88				
89				
90				
91				
92				
93				
94				
95				
96				
97				
98				
99				
100				
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

VORLESUNGEN

VL 3132 L 508

Ringvorlesung: Kunst und Technik

Mittwoch 18-20 Uhr Raum: A 053

Beginn: s. Aushang

Magister	Master	Bachelor
-----------------	---------------	-----------------

Flankierend zu den neuen Studiengängen ist im letzten Sommersemester eine Vortragsreihe eingeführt worden, die sich dem Begriffspaar „Kunst und Technik“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähert. Diese Reihe wird im Wintersemester 2009/10 und Sommersemester 2010 fortgesetzt. Gegenstand der Vorträge ist zum einen die Techné im ursprünglichen Sinn des Wortes – als Verfertigen von Kunstwerken mitsamt seinen materiellen und theoretischen Voraussetzungen –, zum anderen das schwierige, mal von wechselseitiger Annäherung, mal von Entfremdung geprägte Verhältnis zwischen (moderner) Technik und Kunst. Geplant sind für die kommenden beiden Semester insgesamt sieben Vorträge, die in ungefähr vierwöchigen Abständen stattfinden werden. Bislang angefragt sind Prof. Dr. Stefan Schweizer (Heinrich Heine-Universität, Düsseldorf), Prof. Dr. Hans Holländer (RWTH Aachen), Dr. Pascal Dubourg Glatigny (Centre Marc Bloch, Berlin), Prof. Dr. Lars Blunck (TU Berlin), Prof. Dr. Annemarie Jaeggi (Bauhaus-Archiv, Berlin). Die Termine und genauen Titel werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Die Vortragsreihe kann als Minimodul studiert und nach zwei Semestern mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

Prof. Dr. Magdalena Bushart

VORLESUNGEN

BACHELORSTUDIENGANG „KULTUR UND TECHNIK“

Ringvorlesung: Einführung in Kultur und Technik – Aufbruch in die Moderne

Bachelor

BA-KuLT IS 1

Montag 10-12 Uhr

Raum: H 1028

Beginn: 19.10.09

Die interdisziplinäre Ringvorlesung des Moduls IS 1 führt aus der Sicht der jeweiligen Einzeldisziplinen exemplarisch in das Spannungsfeld bzw. in die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Technik / Wissenschaft ein. Durch die Verschränkung der Aspekte wird die interdisziplinäre Dimension der Fragestellung eröffnet. Gemeinsames Thema aller Vorlesungseinheiten ist dabei der *Aufbruch in die Moderne*.

Zum einen gilt es, grundsätzliches Problembewusstsein für das Ineinandergreifen technisch-wissenschaftlicher und kultureller Dimensionen in der Entwicklung der modernen Zivilisation zu schaffen und entsprechende, beispielhafte Sachlagen und Schlüsseltexte zu analysieren.

In der kunstwissenschaftlichen Vorlesung soll auch ein Einblick in die Fülle möglicher Themenfelder gegeben werden, die sich aus der neuen Fragestellung „Kultur und Technik“ für unser Fachgebiet entwickeln lassen und die in den entsprechenden interdisziplinären oder fachspezifischen Modulen behandelt werden könnten. Dass Kunst und Technik / Wissenschaft seit der Antike – in höherem Maße als auf den ersten Blick zu vermuten – eine Einheit bildeten und dass sich ihre kritische Distanz und Polarisierung auf recht genau bestimmbare Perioden und Konstellationen beschränken lässt, wird ebenso deutlich werden wie die stete Modernisierung der künstlerischen Medien auf dem Stand von Technik und Wissenschaft. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die kritische Auseinandersetzung mit einer vielfach rezipierten Rede, die der Architekt, Designer und Mitbegründer des Deutschen Werkbunds, Peter Behrens, im Jahre 1909 bzw. 1910 über *Kunst und Technik* hielt.

LIT.: Literatur wird im Zusammenhang mit der Vorlesung ausgegeben. Bitte beachten Sie die aktuellen Webseiten der Fakultät.

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

VORLESUNGEN

VL 3132 L 503

Prof. Dr. Lars Blunck
Lichtkunst aus Kunstlicht

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 6, 7, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 5*, 6*, Freie Wahl*	BA-Kult KUWI 3, 6, freie Wahl (IS 2 vorbeh. d. Zustimmung d. PA)

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Nicht erst seit Laszlo Moholy-Nagy, James Turrell oder Olafur Eliasson und nicht erst seit der Patentierung der Glühlampe durch Thomas Alva Edison im Jahr 1880 ist Kunstlicht ein Gestaltungsmittel der Bildenden Kunst. Bereits der französische Jesuit Louis Bertrand Castel hatte 1734 bei der Erfindung seines so genannten Farbenklaviers auf künstliches Licht zur Erzeugung musikanaloger Lichteffekte vertraut. Anhand ausgewählter Stationen will diese Vorlesung die Geschichte der „Lichtkunst aus Kunstlicht“ von Castel bis in die Gegenwart nacherzählen und die Vielfalt des lichtkünstlerischen Einsatzes von Kunstlicht aufzeigen – mit einem entschiedenen Schwerpunkt auf Licht als *Material*, *Medium* und *Thema* in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Ein- und weiterführende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Anmeldung und Teilnehmerbegrenzung: Diese Vorlesung ist nicht teilnehmerbegrenzt; es bedarf keiner Anmeldung.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Giovanni Battista Piranesi (1720-1778) – Poetische Bildarchäologie zur Architektur, Theorie und Bautechnik der Antike und Gegenwart

Montag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 19.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 1, 3, 6, 7, Freie Wahl MA-KUWI 1*, 3*, 5*, 6*, Freie Wahl*	BA-Kult KW 2, 6, (IS 3 vorbeh. d. Zustimmung des PA)

***für Studierende, die das Studium im WS 09/10 aufnehmen**

Piranesi ist als „Rembrandt der Ruinen“ nicht nur der bedeutendste Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, sondern auch eine Schlüsselfigur der europäischen Kunst-, Architektur- und Geistesgeschichte im Spannungsfeld zwischen Spätbarock, Klassizismus und Frühromantik. Als Architekt und Graphiker in Venedig ausgebildet und beeinflusst durch die venezianische Kunst der Vedute, begann er um 1740 in Rom seine großen graphischen Zyklen - namentlich zu den antiken und modernen Schauplätzen der „Ewigen Stadt“ und ihrer Umgebung - herauszugeben, deren dramatische malerische Qualitäten von den Bildungsreisenden aus ganz Europa geschätzt wurden und erheblichen Einfluss auf Bau- und Bildkünste des Klassizismus und der Romantik bis in die Moderne des 20. Jahrhunderts ausübten.

Piranesis wichtigste Werkgruppen sind: „Prima Parte di Architetture e Prospettive“ (1743), „Capricci“ und „Grotteschi“ (ab 1744), „Carceri“ (ab 1745), „Vedute di Roma“ (ab 1748), „Opere varie di Architettura, prospettive, grotteschi, antichità“ (1750), „Magnificenze di Roma“ (1751), „Antichità Romane“ (1756), „Della Magnificenza ed Architettura de' Romani“ (1761), „Descrizione e disegno dell'Emisario del Lago Albano“ (1762), „Antichità d'Albano e di Castel Gandolfo“ (1764), „Diverse Maniere d'adornare i cammini et ogni altra parte degli edifizj...“ (1769), „Différentes vues de quèques Restes de trois grands Edifices qui subsistent encore dans le milieu de l'ancienne ville de Pesto...“ (1778).

In der Vorlesung soll Piranesis Gesamtwerk an ausgewählten Blättern vorgestellt und unter vielfältigen kunstgeschichtlichen Aspekten befragt werden: von den kunsttechnologischen Beobachtungen zu seiner Perfektionierung von Kupferstich und Radierung und seinen kommerziellen Markt- und

Vertriebsstrategien über die künstlerische Rezeption der zeitgenössischen Architektur- und Perspektivdarstellung, sowie der Veduten- und Theatermalerei bis zu seinen innovativen ästhetischen Konzepten des Erhabenen, Pittoresken und Phantastisch-Genialen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf den wissenschaftlichen und theoretischen Anspruch Piranesis als Historiker, Bauforscher und Archäologe gerichtet, der die römische Antike und die daraus gespeiste spätbarocke Gegenwartsarchitektur gegen den neuen klassizistischen Griechenkult eines Caylus und Winckelmann nicht zuletzt unter Verweis auf die technologische und baukonstruktive Überlegenheit der Römer verteidigte.

LIT. Auswahl: Jonathan Scott: Piranesi, London/New York 1975; John Wilton-Ely: Giovanni Battista Piranesi – Vision und Werk, München 1978/1988²; Norbert Miller: Archäologie des Traums – Versuch über Giovanni Battista Piranesi, München/Wien 1978; Corinna Höper - Susanne Grötz: Giovanni Battista, Laura, Francesco und Pietro Piranesi: sämtliche Radierungen, Weimar 2003.

VORLESUNGEN

VL 0732 L 230

Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper
Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Donnerstag voraussichtlich 12-14 Uhr Raum: voraussichtlich EB 224
Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 4	

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern. Am Ende steht die Denkmaltheoriedebatte um 1900.

Bitte beachten Sie die Aushänge am Institutsbrett bzw. auf der Webseite, da bei Redaktionsschluss noch Unklarheit über Termin und Raum bestanden.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 502

**PD Dr. Annemarie Jaeggi
Bauhaus Revisited**

Donnerstag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 5, Freie Wahl; MA-KUWI 2*, Freie Wahl*	BA-Kult KW 3, 5, Freie Wahl

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

VORLESUNGEN

VL 3132 L 504

PD Dr. Gerhard Charles Rump

Jenseits des Impressionismus. Das etwas andere 19. Jahrhundert

Mittwoch 18-20 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, Freie Wahl	BA-Kult KW 3, Freie Wahl (IS 2 vorbeh. d. Zustimmung des PA)

James McNeill Whistler, Frederic Lord Leighton, William Blake, Präraffaeliten, deutsche Maler in Rom - das 19. Jahrhundert hat auch jenseits des letztlich recht spät auftauchenden Impressionismus große Kulturleistungen aufzuweisen. Die Vorlesung will sich genau um diese bemühen.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Kann man Kunst lernen?

Künstlerausbildung von der Renaissance bis heute

Dienstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 20.10.2009

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 1, 2, 3, Freie Wahl	BA-Kult KUWI 2, 3, BA-Kult Freie Wahl

Ist sie nötig oder unnötig? Die Geschichte der Künstlerausbildung ist nicht die Geschichte der Kunst, der „gut ausgebildete“ Künstler nicht unbedingt der „gute Künstler“. In der VL soll eine systematische Einführung in das Themenkomplex „Künstlerausbildung“ gegeben werden. Anhand ausgewählter historischer Beispiele (vom mittelalterlichen Musterbuch zu Joseph Beuys als Lehrer) werden die historisch relevanten Formen der Künstlerausbildung vom ausgehenden Mittelalter bis heute diskutiert, wobei ein besonderer Akzent auf die Theorien (Traktate) und die Praxis (Kopieren, Akt- und Gipssaal, Wettbewerbe, Stipendien) der verschiedenen Ausbildungssysteme gelegt wird. Begriffe wie die der künstlerischen Autonomie vs. Institution oder der Lehr- und Lernbarkeit von Kunst werden in wissenschaftshistorischer Perspektive erläutert. In ihrem Ansatz ist die VL vergleichend und transnational: Die wechselnde Anziehungskraft und internationale Ausstrahlung bestimmter Ausbildungszentren zu bestimmten Zeitpunkten wird ebenso thematisiert wie die internationalen Mechanismen, die zum Transfer bestimmter Lehrmethoden führten. Abschließend setzt sich die VL mit der unmittelbaren Gegenwart der Künstlerausbildung auseinander.

Einführende Literatur:

Nikolaus Pevsner, Die Geschichte der Kunstakademien, München 1986.

Carl Goldstein, Teaching Art: Academies and Schools from Vasari to Albers, Cambridge 1996; Kunst und Aufklärung im 18. Jahrhundert. Kunstausbildung der Akademie, Kunstvermittlung des Fürsten, Kunstsammlung der Universität. Gesamtkatalog der Ausstellung Sachsen-Anhalt im 18. Jahrhundert, Hrsg. im Auftrag der Winckelmann-Gesellschaft. Ruhpolding/Stendal 2005; Ekkehard Mai: Kunstakademien im Wandel. Zur Reform der Künstlerausbildung im 19. Jahrhundert. In: Bauhaus-Archiv Berlin: Kunstschulreform 1900 - 1933. Hans M. Wingler (Hrsg.), Berlin 1977; Hans Dickel, Deutsche Zeichenbücher des Barock. Eine Studie zur Geschichte der Künstlerausbildung, Hildesheim etc. 1987; Alain Bonnet – L’enseignement des arts au XIX^e siècle. La réforme de l’Ecole des Beaux-Arts de 1863 et la fin du modèle académique, Rennes 2006.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 546

Bodo Buczynski

**Bildwerke und ihre Oberflächengestaltung in verschiedenen Stilepochen,
Teil II**

Montag: 14.30-16.00 Raum: vor Ort i. Museum Beginn: 19.10.09

Treffpunkt: Haupteingang Bodemuseum

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7 MA-KUWI 6*	

*für Studierende, die ihr Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Das angebotene Seminar soll im zweiten Teil den Studenten der Kunstwissenschaft Grundkenntnisse zur Oberflächengestaltung an Skulpturen aus den verschiedensten Materialien vermitteln.

Anhand der Sammlungsbestände aus den verschiedenen Kunstregionen werden vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert die typischen Oberflächengestaltungen und Fassungstechniken an Bildwerken exemplarisch behandelt. Dabei werden Werkstattzusammenhänge zwischen dem Bildhauer und dem Fassmaler sowie der Auftragsvergabe aufgezeigt.

Ergänzend zum vermittelten Grundwissen über die Bildhauertechniken (Teil I) soll diese Übung dem angehenden Kunsthistoriker in der Berufspraxis das nötige Verständnis geben, um im Dialog zusammen mit dem Restaurator Konservierungs- und Restaurierungsfragen zu diskutieren und entsprechende Entscheidungen mit zu tragen.

Hinweis:

Das Seminar findet vor Ort in der Restaurierungswerkstatt der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst sowie in der Ausstellung im Bode-Museum statt. Es ist nur eine begrenzte Teilnehmerzahl von 20 Studentinnen und Studenten möglich. Eine Anmelde-liste hängt ab 5.10.09, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 543

Ayse H. Koksal, Istanbul Technical University
Art Museum: Past, Now, Then ...

Tag: s. Aushang	Raum: s. Aushang	Beginn: s. Aushang
Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, 5, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 3*, 4*, Freie Wahl*	BA-KUWI 3, Freie Wahl

*für Studierende, die ihr Studium im WS 2009/10 aufnehmen

This course aims to give a historical, theoretical and critical perspective on the ongoing vitality of art museums and the challenges they encounter today. We will begin by examining the institutional background of art museum and reveal the cultural and critical discourses that shape the process. In this regard, we will reveal the interrelationship of the theories of modernism and nationalism, postmodernism/postcolonialism, and transnationalism, and biennialism and consumerism with the art museum practices from a critical perspective. This course will focus on Western art museums however we will also explore the non Western art museum cases in relation with Western art world.

Preliminary Reading Suggestions:

Boswell, D. and Evans, J. (1999) *Representing the Nation. A Reader: Histories, Heritage and Museums*. London / New York: Routledge.

O'Doherty, B. (1986) *Inside the white cube: the ideology of the gallery space*. Santa Monica: Lapis Press

Bourdieu, P. and Darbel, A. (1997) *The Love of Art: European art museums and their public*. Cambridge, UK: Polity Press.

Duncan, C. (1995) *Civilizing Rituals: Inside Public Art Museums*. London /New York: Routledge

McClellan, A. (2008) *The Art Museum: From Boullée to Bilbao*, Berkeley: University of California Press.

Vanderlinden, B. and Filipovic, E. (eds) (2005) *The Manifesta Decade: Debates on Contemporary Art Exhibitions and Biennials in Post-Wall Europe*. Cambridge: MIT Press.

Möntmann, Nina (ed.). (2006) *Art and its Institutions: Current Conflicts, Critique and Collaborations*. London: Blackdog Publishing.

The course will be taught in several clusters. A good knowledge of the English language is required. Please sign the list at the Institutsbrett, on October 5th, if you plan on attending the course.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 550

Mechthild Most
Technologie und Erhaltung von Gemälden

Freitag: 14-18/14tägl. Raum: s. Aushang Beginn: 30.10.2009

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7 MA-KUWI 6*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 beginnen

In der Berliner Gemälderestaurierungswerkstatt der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin – Brandenburg sollen, wie in den letzten Jahren, Studierende der Kunstgeschichte der TU-Berlin im Hauptstudium wieder Gelegenheit bekommen, den Aufbau und die Maltechnik von Staffeleibildern an Originalen nachzuvollziehen. Es wird in Grundzügen die technologische Entwicklung der Malerei behandelt und Gelegenheit geboten, den Blick für Herstellungstechniken und Erhaltungszustände zu schulen. Dabei kann erfahren werden, wie komplex Originale sind und mit welchen Fragestellungen kunsttechnologische Forschung betrieben wird.

Daneben werden Fragen der Museologie und der Restaurierungsethik zur Sprache gebracht und aus der Praxis heraus veranschaulicht.

Teilnehmerzahl maximal 12. Nur Studierende der Kunstgeschichte der TUB im Haupt- bzw. Masterstudium. Eine Teilnehmerliste zum Eintragen hängt ab 19.10.09, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

ÜBUNGEN

PS 3132 L 535

Dr. Hildegard Wiegel

Das Interieur zwischen gestern und heute

Blockseminar Raum: vor Ort i. Museum Beginn: 23.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 5

Innerhalb der Kunstgeschichte stellt das Kunstgewerbe ein eigenes Fachgebiet dar. Die Beschäftigung mit diesem kommt nicht nur im Studiengang „Kunst und Technik“ als eigenem Modul eine große Bedeutung zu, sondern macht auch den nicht geringsten Teil der Berufsmöglichkeiten eines Kunsthistorikers aus. Insbesondere das Interieur, das verschiedene kunstgewerbliche Aspekte wie Raumkunst, Möbel, Textilien, Keramik und Glas vereint, ist im hohen Maße dazu geeignet, die Grundlagen und Methodik im Umgang mit diesen Objektgruppen zu vermitteln. Besonderer Wert soll dabei auf historische Entwicklungen einerseits und dynastische Verflechtungen andererseits gelegt werden, um so das enge Verhältnis von Konsument und Produzent rekonstruieren zu können. Diese Rezeptionsprozesse lassen nicht nur Funktion und Repräsentation der angewandten Kunst erkennen, sondern zeigen in ihrer Gesamtheit eine Art Kulturgeschichte des Geschmacks auf. In dem Kurs sollen zunächst die erforderlichen Primär- und Sekundärquellen in Form von Objekten und Literatur vermittelt werden. Anschließend können die so erworbenen Kenntnisse anhand von Fallbeispielen, zum Großteil vor Ort, angewendet werden. Die vielfältige Museumslandschaft und die zahlreichen Schlösser und Sammlungen Berlins und Brandenburgs bieten hierfür ideale Voraussetzungen. In diesem Zusammenhang sollen auch die technischen Möglichkeiten der künstlerischen Produktion reflektiert werden, wofür weitere Ortstermine in Berliner Werkstätten wie der KPM vorgesehen sind. Wünschenswert wäre es, aus den Ergebnissen der studentischen Beiträge einen „Reader“ zum Kunstgewerbe zusammenzustellen.

Achtung: Am 23. Oktober 2009 findet eine Einführungsveranstaltung um 15 Uhr c.t. in der Diathek statt. Das Seminar wird dann in Form einer Blockveranstaltung vor Ort in Sammlungen, Museen und Schlössern an drei Freitagnachmittagen sowie den darauf folgenden Wochenenden (20.- 22. November 2009, 18.- 21. Dezember 2009 und 22.- 24. Januar 2010) durchgeführt. Es ist zu beachten, dass die Werkstatttermine allein am Freitagnachmittag wahrgenommen werden können.

ÜBUNGEN

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referats erforderlich, das eine Woche vor dem eigentlichen Referatstermin mit der Dozentin zu besprechen ist. Zu Semesterbeginn wird eine verbindliche Referatsliste im Institut ausgehängt.

Erste Literaturhinweise

W. Arenhövel, C. Schreiber (Hg.): *Berlin und die Antike.*

Kunstgewerbe, Malerei, Skulptur, Theater und Wissenschaft vom 16.

Jahrhundert bis heute. Ausstell.kat. Berlin (Schloß Charlottenburg) 1979. 2 Bde. Berlin 1979.

L. Danckert: *Handbuch des europäischen Porzellans* [verschiedene Auflagen – zuletzt:] München ⁷2006.

A. Faÿ-Hallé, B. Mundt: *Europäisches Porzellan vom Klassizismus bis zum Jugendstil.* Fribourg 1983.

B. Görres (Hg.): *Friedrich Wilhelm II. und die Künste: Preußens Weg zum Klassizismus.* Ausstell.kat. Potsdam (Orangerie, Marmorpalais), Berlin (Schloß Charlottenburg) 1997. Potsdam 1997.

C. Hölz: *Interieurs der Goethezeit: Klassizismus, Empire, Biedermeier.* Augsburg 1999.

F. H. Hofmann: *Das Porzellan der europäischen Manufakturen.* Frankfurt am Main, Berlin, Wien ²1980 = *Propyläen Kunstgeschichte* Erg.bd 1.

H. Jedding: *Europäisches Porzellan* [bezeichnet als Bd. 1, mehr ist jedoch nie erschienen] München 1971.

U. Laufer, H. Ottomeyer (Hg.): *Gründerzeit, 1848 - 1871 : Industrie & Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich.* Ausstell.kat. Berlin (Deutsches Historisches Museum) 2008. Dresden 2008.

P. Werner: *Pompeji und die Wanddekoration der Goethezeit.* München 1970.

U. Zischka u.a.: *Die anständige Lust. Von Esskultur und Tafelsitten.* Ausstell.kat. München (Stadtmuseum) 1993. München 1993.

SEMINARE

PS 3132 L 533

N.N.

**Die mittelalterlichen ‚Schätze‘ des Kunstgewerbemuseums in Berlin.
Seminar vor Originalen**

Donnerstag 12-14 h

Raum A 060; vor Ort

Beginn 22. 10. 09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 2, 5, 6, 7, Freie Wahl

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Werke der Schatzkunst und des Kunsthandwerks aus dem 11. bis 14. Jahrhundert, die zum Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums gehören. Die wechselhaften Geschicke der Sammlung von der Gründung 1867 als erstes deutsches Museum für Kunstgewerbe, über die Unterbringung im neuen Museumsbau 1881 von Martin Gropius bis zur Aufteilung der Sammlung zwischen dem Kulturforum und dem Schloss Köpenick als Teil der Berliner Museums-Geschichte sollen zu Beginn des Seminars vorgestellt werden. Das Seminar besucht die Sammlung im Schloss Köpenick und den Martin-Gropius-Bau, findet aber vor allem vor den Originalen im Kunstgewerbemuseum am Kulturforum statt. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Sammlung des mittelalterlichen Kunsthandwerkes: Reliquiantypen (Bursenreliquiare, Körperteil-Reliquiare, Kuppelreliquiare) werden in Referaten ebenso vorgestellt wie Tragaltäre, mittelalterliche Schmuckstücke sowie Tischgeräte (Aquamanilen, Schalen oder Leuchter) und nicht zuletzt Werke der Textilkunst. Neben der Analyse von Form und Inhalt und der Einbettung in den jeweiligen historischen Entstehungszusammenhang werden dabei die unterschiedlichen Techniken, wie Emailleguss, Beinschnitzerei, Bronzeverarbeitung oder Stickerei untersucht. Das Seminar wird von der Lektüre des bedeutenden Quellentextes aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, der von Theophilus Presbyter verfassten Schrift ‚*De diversis artibus*‘, begleitet, die in der deutschen Übersetzung gelesen wird und Auskunft über die unterschiedlichen Techniken des Kunsthandwerks gibt. Die Abschlussdiskussion des Seminars rückt den Begriff des ‚Schatzes‘, in seiner Bedeutung sowohl als kirchlicher (Reliquien-)Schatz als auch als ‚weltlicher‘ Schatz im Umkreis des Herrscherhofes, in den Mittelpunkt, um den hohen Stellenwert der heute häufig fälschlich dem vermeintlich ‚unkünstlerischen‘ Kunst-Handwerk zugeordneten Stücke im Mittelalter zu betonen und die Beweglichkeit der diskutierten Objekte zu verdeutlichen.

SEMINARE

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt. Eine Anmelde­liste hängt ab 5.10.09, 9 Uhr am Institutsbrett aus. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul KUWI 7.

Auswahlbibliographie

- Höhepunkte romanischer Schatzkunst. Die Kuppelreliquiare in London und Berlin und ihr Umkreis, hrsg. Dietrich Kötzsche und Lothar Lambacher, (= Katalog zur Ausstellung im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, 16. 9. bis 19. 11. 2006), Berlin 2006.
- Kunstgewerbemuseum Berlin. Geschichte, Wiederaufbau, Neuerwerbungen. 1867-1945; 1945-1962; 1963-1983, (= Sonderausstellung und Dokumentation anlässlich des 20. Jahrestages seiner Wiedereröffnung im Schloss Köpenick (1963-1983), Berlin 1983.
- Reliquiare im Mittelalter, (= Tagung Hamburg 2004), hrsg. Bruno Reudenbach und Gia Toussant, Berlin 2005.
- Theophilus Presbyter und das mittelalterliche Kunsthandwerk. Gesamtausgabe der Schrift ‚De diversis artibus‘ in zwei Bänden, Band 1: Malerei und Glas, Band 2: Goldschmiedekunst, hrsg. von Erhard Brepohl, Köln 1999.
- Vom Umgang mit Schätzen (= Internationaler Kongress, Krems, Oktober 2004), hrsg. Elisabeth Vavra, Wien 2007.

SEMINARE

PS 3132 L 521

N.N.

Bronze. Material, Aussage, Technik

Mittwoch 12-14 h

Raum A 060

Beginn 21. 10. 09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 6

Bronze ist ein mit Bedeutung aufgeladener Werkstoff, das Material aber bleibt zugleich auch immer an die Form gebunden. Die Bearbeitung des Metalls Bronze erfordert nicht nur die Verfügbarkeit der Rohstoffe Kupfer und Zinn, sondern zugleich eine hoch spezialisierte Gußwerkstatt und somit ein logistisches System, das nicht überall vorhanden war und in nachantiker Zeit erst wieder aufgebaut werden musste. Das Seminar wird anhand von ausgewählten Stücken von der Antike bis ins 20. Jahrhundert Hauptfragen der Bronzebearbeitung und der Aussage von Bronzewerken diskutieren. Zu Beginn steht die berühmte antike Reiterstatue des Marc Aurel in Rom, die im Mittelalter teilweise als Konstantin identifiziert wurde; von dort ausgehend werden die Aachener Bronzen mit ihrem starken Antikenbezug untersucht. Islamische Bronzewerke, die als Beutestücke in den Westen kamen, wie der berühmte Greif auf dem Pisaner Dom, werden ebenso behandelt, wie die Hildesheimer Bronzeproduktion des 11. bis 13. Jahrhunderts. Den Beginn der Renaissance markiert der Wettstreit von Lorenzo Ghiberti und Filippo Brunelleschi um den Entwurf für die nördliche Bronzetür des Florentiner Baptisteriums im Jahr 1401. Der Merkur von Giambologna (1528-1608) wird, wie auch die ‚Bürger von Calais‘ von Auguste Rodin, diskutiert, da anhand beider Werke der Aspekt der Originalität und Eigenhändigkeit des Bronzegusses exemplarisch vorgestellt werden kann. Neben den Artefakten finden auch wichtige kunsttheoretische Quellenschriften Beachtung, wie beispielsweise Benvenuto Cellinis autobiographische Beschreibung des Gusses des Perseus für die Piazza della Signoria in Florenz oder das davon angeregte Schillersche ‚Lied von der Glocke‘ von 1799. Drei wichtige Bronzewerke, die im Berliner Stadtbild eine nicht zu übersehende Rolle spielen, die Reiterstandbilder des großen Kurfürsten in Charlottenburg und Friedrich II. unter den Linden sowie die am Ernst-Reuter-Platz aufgestellte ‚Flamme‘ von Bernhard Heiliger, werden in ihrem urbanen Kontext analysiert. Das Seminar endet mit einem Besuch der traditionsreichen Bronze gießerei Noak in Berlin, um ein besseres Verständnis für die Produktionsabläufe in einer heute noch lebendigen Werkstadtradition zu erlangen.

SEMINARE

Auswahlbibliographie

- Artikel ‚Bronze, Bronzeguß, Bronzeplastik‘, in: Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Band 2, Stuttgart 1948, Spalte 1182-1216 (Verfasst von Hans Robert Weihrauch).
- Bernhard Heiliger 1915-1995. Monographie und Werkverzeichnis, hrsg. Marc Wellmann, Köln 2005.
- Cole, Michael: Cellini's Blood, in: Art Bulletin 81 (1999), S. 215-235.
- Grimme, Ernst Günther: Bronzewooderke des Mittelalters, Darmstadt 1985.
- Hunecke, Volker: Europäische Reitermonumente. Ein Ritt durch die Geschichte Europas von Dante bis Napoleon, Paderborn 2008.
- Lutz, Gerhard: Der dumpfe Geist erhebt sich zur Wahrheit durch das, was materiell ist. Überlegungen zur Ikonographie der Bronze im Mittelalter, in: Bild und Bestie. Hildesheimer Bronzen der Stauferzeit, hrsg. Michael Brandt, (= Ausstellung Dommuseum Hildesheim), Regensburg: Schnell und Steiner, 2008, S. 17-28.
- Mende, Ursula: Die Bronzeturzen des Mittelalters (800-1200), München 1994.
- Rauterberg, Hanno: Die Konkurrenzreliefs. Brunelleschi und Ghiberti im Wettstreit um die Baptisteriumstür in Florenz, Münster 1996.

SEMINARE

PS 3132 L 531

N.N.

Hundert Jahre Museumsgeschichte in Berlin. 1830-1930.

In Zusammenarbeit mit dem Architekturmuseum der TU Berlin

Montag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 3, 7, Freie Wahl

Ein Museum der Museen – so könnte man die Berliner Museumsinsel bezeichnen. Hier befinden sich verschiedenen Museums- und Sammlungstypen nebeneinander, die alle im Namen der Menschheit und der Bildung sukzessive entstanden und viele spannenden Geschichten erzählen: Die des 19. Jahrhunderts als Jahrhundert der Museen an der Schnittstelle zwischen universalen Ansprüchen und nationalen Interessen; die des Imports und der Inszenierung fremder Kulturen im Wettbewerb der europäischen Hauptstädte (Berlin / Paris – London); die des Museums als eine Institution, die sich von Beginn an zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit bewegen musste – um nur einige Beispiele zu nennen. Am 16. Oktober 2009 wird das Neue Museum als drittes generalsaniertes Haus der Museumsinsel nach sechzig Jahren wieder eröffnet. Anlass genug, um im Rahmen dieses Seminars sich intensiv mit diesem weltweit einmaligen Ensemble zu befassen, und zwar sowohl sammlungs- als auch architekturgeschichtlich. Geplant sind mehrere Seminarsitzungen direkt in und vor den Museen sowie vor originalen Bauzeichnungen und -plänen in Architekturmuseum der TU.

Einführende Literatur:

Nikolaus Bernau, Museumsinsel Berlin, Berlin 2006.

Peter-Klaus Schuster u. Christina Steingräber (Hg.), Museumsinsel Berlin, Köln, 2004.

Hinweis: Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul KUWI 7.

SEMINARE

PS 3132 L 539

Prof. Dr. Lars Blunck
Einführung in die wissenschaftliche Methodik

Dienstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 4

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert klare Aufgaben- und Fragestellungen. Um letztere aber überhaupt systematisch angehen zu können, bedarf es eines jeweils angemessenen Instrumentariums. In diesem Seminar werden wir Schlüsseltexte zur Methodik unseres Faches lesen, diskutieren und die Tragfähigkeit der darin vorgestellten Ansätze an ausgewählten Kunstwerken erproben. Die Spannbreite reicht dabei von der Stilkunde bis zu jüngeren Ansätzen wie der Bild-Anthropologie. Es geht mithin darum, kunstwissenschaftliche Methoden einerseits kritisch zu reflektieren und andererseits zu lernen, sie erkenntnisorientiert anzuwenden.

Anmeldung und Teilnehmerbegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen begrenzt. Es wendet sich ausschließlich an Studierende des Bachelor-Kernfachstudiums „Kunstwissenschaft“. Eine Anmeldungen unter Angabe Ihres Namens und der Anzahl Ihrer Fachsemester erbitte ich bis zum 11. Oktober 2009 per e-Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de). Informationen zum Ablauf und zur Organisation erhalten die TeilnehmerInnen am 13. Oktober 2009 per eMail.

SEMINARE

SE 3132 L 545

**Dr. Sylvaine Hänsel
Industriekultur im Ruhrgebiet**

Freitag 14-18 Uhr 14tägl. Raum: A 052

Beginn: 23.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 3, 6, Freie Wahl (BA-Kult IS 5 vorbeh. d. Zust. d. PA)

Essen und das Ruhrgebiet sind 2010 „Kulturhauptstadt Europa“; Grund genug, sich sowohl mit dem spezifischen architektonischen Erscheinungsbild, als auch mit dem Begriff „Industriekultur“ auseinanderzusetzen. Das Thema umfasst ebenso die Architektur der Zechen mit ihren charakteristischen Fördertürmen und Maschinenhallen oder die Anlagen der Stahlwerke, als auch die Kolonien, die den Arbeitern Wohnraum bieten und sie enger an die Arbeitgeber binden sollten. Die repräsentative Unternehmervilla gehört ebenso dazu wie Verwaltungs- und Verkehrsbauten, Kultureinrichtungen und Sakralarchitektur. Die Erkenntnis, dass sich im Ruhrgebiet all diese Elemente zu einem unverwechselbaren, Ensemble von hoher Qualität zusammenschließen, ist relativ neu. Mit dem Zechensterben fielen in den sechziger Jahren auch die baulichen Anlagen der Spitzhacke zum Opfer. Erst Ende der sechziger Jahre begann man, die ästhetischen Qualitäten der Bauten zu entdecken und sich für ihre Erhaltung einzusetzen. Heute verbinden sie sich zur „Route der Industriekultur“ und tragen wesentlich zur Selbstdarstellung der Region bei.

Bitte beachten Sie den Aushang zum Beginn des PS am Institutsbrett.

SEMINARE

PS 3132 L 541

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Andreas Schlüter – Architektur und Bildhauerkunst des Barock in Berlin

Donnerstag: 10 – 12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 7

Trotz der auf die Wiedererrichtung der Schlossfassaden gerichteten Anstrengungen ist die glanzvolle Ausprägung des Hochbarock in Berlin innerhalb einer Epoche, in der die preußische Hauptstadt zu einer europäischen Metropole aufstieg, keineswegs Gegenstand eines breiteren Forschungsinteresses – bezeichnend, dass die einzige umfangreichere Monographie zu Andreas Schlüter aus der Vorkriegszeit stammt. Das Seminar möchte einen Überblick über die Bauten (nebst bildhauerischer Ausstattung) geben, die unter Kurfürst Friedrich Wilhelm I. und unter König Friedrich I. ausgeführt worden sind. Behandelt werden vor allem das Schloss und seine Ausstattungsprogramme, aber auch Bauwerke wie das Zeughaus, das Schloss Monbijou, die Villa Kamecke usw. Das Interesse konzentriert sich nicht nur auf das Schaffen Andreas Schlüters, sondern ebenfalls auf das anderer zeitgenössischer Architekten.

Die Lehrveranstaltung findet teilweise an Ort und Stelle statt, die jeweiligen Termine außerhalb des Seminarraums werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literatur in Auswahl:

Ladendorf, Heinz: Der Bildhauer und Baumeister Andreas Schlüter. Beiträge zu seiner Biographie und zur Berliner Baugeschichte seiner Zeit, Berlin 1935 – Geyer, Albert: Geschichte des Schlosses zu Berlin. Bd. 1: Die kurfürstliche Zeit bis zum Jahr 1698, Berlin 1936. Bd. 2: Vom Königsschloß zum Schloß des Kaisers, bearb. v. S.-G. Gröschel, 3. Aufl. Berlin 2001 – Peschken, Goerd u. Hans-Werner Klünner: Das Berliner Schloß, Frankfurt a. M. u. Berlin 1982 – Wiesinger, Lieselotte: Das Berliner Schloß. Von der kurfürstlichen Residenz zum Königsschloß, Darmstadt 1989 – Ladendorf, Heinz: Andreas Schlüter, Baumeister und Bildhauer des Preußischen Barock, Leipzig 1997 – Dautel, Isolde: Andreas Schlüter und das Zeughaus in Berlin, Petersberg 2001 – Hinterkeuser, Guido: Das Berliner Schloss. Der Umbau durch Andreas Schlüter, Berlin 2003

Hinweis: Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul KUWI 7.

SEMINARE

PS 3132 L 532

PD Dr. Frank Martin
Glasmalereien in Frankfurt/Oder

Dienstag: 14 – 16 Uhr Raum: A 072 Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 2, 6, Freie Wahl

Die Glasmalereien in der Frankfurter Marienkirche haben eine bewegte Geschichte: im frühen 19. Jahrhundert instandgesetzt und dabei in ihrer Abfolge verändert, gelangten sie nach dem Zweiten Weltkrieg als Beutekunst in die Sowjetunion, von wo sie erst vor wenigen Jahren wieder nach Frankfurt (Oder) zurückkehrten. Die Marienkirche, die bis dahin eine Kriegeruine war, verdankt diesem glücklichen Umstand ihren Wiederaufbau. Heute präsentieren sich die drei Chorfenster als einer der umfangreichsten Bestände mittelalterlicher Glasmalerei Brandenburgs wieder in ihrem ursprünglichen architektonischen Kontext.

Die Restaurierung der Glasmalereien wurde über einen Zeitraum von rund fünf Jahren mit größter Sorgfalt durchgeführt und ist in mehreren Publikationen dokumentiert. Für die Frage der Entstehung mittelalterlicher Glasmalerei und ihre Erhaltung bieten die Glasmalereien der Frankfurter Marienkirchenfenster deshalb ein ideales Studienobjekt. Hinzu kommen inhaltliche Aspekte, die am Beispiel des umfangreichen Antichristzyklus⁷, des Bibel- und des Genesisfensters diskutiert werden können. Als frühes Beispiel einer Rezeption Prager Vorbilder ist der Zyklus nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Kunstproduktion in Brandenburg ein exemplarisches Untersuchungsobjekt. Die Veranstaltung sieht auch eine Tagesexkursion nach Frankfurt (Oder) vor. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Anmeldung bitte per mail an: martin@bbaw.de

Literatur:

Jirí Fajt, Brandenburg wird böhmisch, in: Die Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition - Transformation - Innovation, hg. v. Ernst Badstübner/Peter Knüvener/Adam S. Labuda/Dirk Schumann, Berlin 2008, S. 202-51

Eva Fitz, Antichrist und Heilsgeschichte. Das Bildprogramm der Glasmalereien aus der Marienkirche in Frankfurt an der Oder, in: Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, 61, 2007, S. 25-48

SEMINARE

- Eva Fitz*, Neue Erkenntnisse zur Werkstatt der mittelalterlichen Glasmalereien aus der Marienkirche in Frankfurt/Oder, in: Die Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition - Transformation - Innovation, hg. v. Ernst Badstübner/Peter Knüvener/Adam S. Labuda/Dirk Schumann, Berlin 2008, S. 252-60
- Marina Flügge*, Die Glasmalerei in Brandenburg vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Worms 1998X-AntiVirus: checked by AntiVir MailGuard (Version: 8.0.0.18; AVE: 8.2.0.199; VDF: 7.1.4.144)
- Das spätgotische Antichristfenster. Eine biblische Botschaft im Zusammenspiel von Glas, Farbe und Licht*, hg. v. Brigitte Rieger-Jähner, Ausstellungskatalog Frankfurt (Oder) Museum Junge Kunst (21.1.-29.4.2007), Frankfurt (Oder), 2007
- Ulrich Knefelkamp/Frank Martin* (Hrsg.), Der Antichrist. Die Glasmalereien der Marienkirche in Frankfurt (Oder), Leipzig, 2008
- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum/Stadt Frankfurt (Oder)/Förderverein St. Marienkirche Frankfurt (Oder) e.V.* (Hrsg.), Die Chorfenster der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder), Worms, 2008
- Frank Mangelsdorf* (Hrsg.), Der Gläserne Schatz. Die Bilderbibel der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder), Berlin, 2005
- Sabine Rehm*, Spiegel der Heilsgeschichte. Typologische Bildzyklen in der Glasmalerei des 14. bis 16. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum, (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII, Bd. 349), Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Wien 1999
- Joachim Seeger*, Die Antichristlegende im Chorfenster der Marienkirche zu Frankfurt/Oder, in: Städel Jahrbuch, 6, 1977, S. 265-92

SEMINARE

PS 3132 L 530

Dr. des. Andrea Meyer

Einführung in das Studium der Bildkünste

Dienstag: 12 – 14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 1

Die Teilnahme an diesem Einführungskurs ist – ebenso wie die „Einführung in das Studium der Architekturgeschichte“ – für alle StudienanfängerInnen des BA-Studiengangs *Kultur und Technik* mit dem *Kernfach Kunstwissenschaft* obligatorisch. Der Kurs gibt einen Überblick über die Entwicklungen der Bildkünste von der Spätantike bis in die Klassische Moderne. Kunsthistorische Epochen, künstlerische Techniken sowie exemplarische Künstler sollen vorgestellt werden. Ein Ziel ist es, die TeilnehmerInnen an den wissenschaftlichen Umgang mit Kunstwerken heranzuführen. Fachtermini sollen erlernt, ausgewählte Arbeiten beschrieben und analysiert werden. Zudem erfahren methodische Ansätze eine systematische Erörterung.

Die beiden Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch des Tutoriums ist obligatorisch. Es findet ab 27.10. Di 10-12 Uhr in Raum A 052 statt. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

Anmeldung:

Eine schriftliche Anmeldung wird bis spätestens 16. Oktober 2008 an andrea.meyer@tu-berlin.de erbeten, unter Angabe von Namen und Vornamen sowie Matrikelnummer.

SEMINARE

PS 3132 L 542

Dr. des. Andrea Meyer

Kunst im geteilten Deutschland

Mittwoch: 14 – 16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 3, Freie Wahl (IS 3 vorbeh. d. Zust. d. PA)

Mit der Gründung zweier deutscher Staaten im Jahr 1949 bewegten sich bildende Künstler diesseits und jenseits der innerdeutschen Grenze für vier Jahrzehnte in unterschiedlichen politischen Systemen und sahen sich mit divergierenden kulturellen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Gegensätze zwischen der „West“- und der „Ostkunst“ gerieten denn auch lange Zeit in den Vordergrund der kunstkritischen und kunsthistorischen Auseinandersetzungen. Abstraktion hier und Figuration da: Dies ist nur eine der stereotypen Auffassungen, welche die Sicht auf die deutsche Kunstentwicklung der Nachkriegszeit prägte.

Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall zielt die Ausstellung *Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-89* darauf ab ein differenziertes Bild von der deutsch-deutschen Kunst zu vermitteln. Nach Stationen in Los Angeles und Nürnberg wird das von Stephanie Barron und Eckhart Gillen kuratierte Ausstellungsprojekt ab Oktober 2009 im Deutschen Historischen Museum in Berlin zu sehen sein. Die ca. 300 Exponate werden es uns erlauben, einen frischen Blick auf die Kunst im geteilten Deutschland zu werfen, ihre zentralen Themen zu identifizieren sowie die Auswirkungen des jeweiligen politischen und ideologischen Kontexts auf ihre Entstehung zu diskutieren.

Hinweis: Das Seminar wird zu einem großen Teil in der Ausstellung stattfinden und ist darum auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. Eine Liste hängt ab dem 5.10. 9:00 h am Institutsbrett aus.

Einführende Literatur

Stephanie Barron u. Sabine Eckmann (Hrsg.), *Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-89*, Ausst.kat., Los Angeles County Museum of Art, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Historisches Museum Berlin, Köln 2009; Martin Damus, *Malerei der DDR. Funktionen der bildenden Kunst im Realen Sozialismus*, Reinbek bei Hamburg 1991; Eckhart Gillen (Hrsg.), *Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land*, Ausst.kat., Martin-Gropius-Bau Berlin 1997, Köln 1997; Barbara Lange (Hrsg.), *Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland. Vom Expressionismus bis heute*, München 2007; Karin Thomas, *Kunst in Deutschland seit 1945*, Köln 2002.

SEMINARE

PS 3132 L 534

Dr. des. Andrea Meyer, PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Moderne und zeitgenössische Kunst aus Istanbul

Tag: s. Aushang

Raum: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 3, Freie Wahl

Berlin und Istanbul feiern in diesem Jahr ihre 20jährige Städtepartnerschaft. Die Stadt am Bosphorus, die aufgrund ihrer geographischen Lage eine Brücke zwischen dem Orient und dem Okzident schlägt und wie kaum eine andere als Ort interkultureller Begegnungen wahrgenommen wird, stellt sich aus diesem Anlass mit einem vielfältigen Kulturprogramm in der deutschen Hauptstadt vor. Unter anderem wird eine dreiteilige Ausstellung ab November moderne und zeitgenössische Kunst aus Istanbul in den Häusern der Akademie der Künste und im Martin-Gropius-Bau präsentieren. Damit gerät die türkische Metropole, die seit 1987 eine Kunstbiennale ausrichtet, zahlreiche unabhängige künstlerische Projekträume beherbergt und 2004 mit der Gründung des *Istanbul Modern* den Anschluss an die internationale Museumskultur gesucht hat, in Berlin erstmalig auch als ein wichtiges Zentrum der Gegenwartskunst in den Blick. Während im Martin-Gropius-Bau eine Übersicht über Kunstwerke vermittelt wird, die seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden sind, ist die Präsentation in der Akademie der Künste am Pariser Platz ausschließlich Arbeiten türkischer Künstlerinnen gewidmet. Einen Akzent auf politische Themen in der zeitgenössischen Kunst Istanbuls setzt der dritte Teil des Projekts in der Akademie am Hanseatenweg.

Das Gastspiel aus Istanbul ist Grund für uns, sich dem gegenwärtigen Kunstschaffen in der Millionenstadt am Bosphorus zuzuwenden und auf diese Weise den bilateralen Austausch zu erweitern, den das Fachgebiet Kunstgeschichte der TU seit einigen Jahren mit dem Institute of Social Sciences der Istanbul Technical University pflegt. *Istanbul Next Wave – Gleichzeitigkeit – Parallelen – Gegensätze*, wie der vollständige Ausstellungstitel lautet, lädt geradewegs dazu ein zu erörtern, inwiefern Traditionen einer islamischen Gesellschaft, Dialoge mit oder Abgrenzungen von der westlichen Moderne die zeitgenössische türkische Kunst prägen. Welche Inhalte beschäftigen die beteiligten Künstler? Wie lässt sich die Formensprache der Exponate beschreiben? Verfügen wir überhaupt über ein geeignetes Instrumentarium, um das vermeintlich „Fremde“ zu analysieren? Dies sind einige Fragen, die uns in der Auseinandersetzung mit den ausgestellten Arbeiten beschäftigen werden. Zudem sind Gespräche mit Kuratoren und Künstlern geplant, um einen

SEMINARE

praxisorientierten Einblick in den globalisierten, transkulturellen Ausstellungsbetrieb zu gewinnen.

Hinweise: Da die dreiteilige Ausstellung erst Mitte November eröffnet wird, führen wir die Veranstaltung als Blockseminar durch. Termine werden über die Webseite des Fachgebiets Kunstgeschichte bzw. über das Institutsbrett bekannt gegeben. Um vor Ort arbeiten zu können, ist die TeilnehmerInnenzahl auf 15 beschränkt.

Literatur

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitkatalog, dessen Lektüre verbindlich ist.

SEMINARE

PS 3132 L 540

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Einführung in das Studium der Architekturgeschichte

Mittwoch: 10 – 12 Uhr Raum: A 060 Beginn: 21.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KUWI 1

Zusammen mit der Malerei und der Skulptur bildet die Architektur die Trias der traditionellen kunsthistorischen Gattungen. Grundlegend für jegliche Beschäftigung mit Architektur ist die Kenntnis einer spezifischen Fachterminologie, die es erlaubt, einen Bau und seine Einzelteile zu beschreiben bzw. aufgrund von Grund- und Aufrissen dreidimensional zu veranschaulichen. Aufgabe des Kurses ist es, systematisch in die Fachsprache und Fragestellungen der Baukunst einzuführen und einen Überblick über die zentralen Epochen und wichtigen Bautypen von der Antike bis in die Moderne zu geben.

ACHTUNG: Der Kurs richtet sich an die Studierenden des BA-Studiengangs „Kultur und Technik“, Kernfach Kunstwissenschaft, die in diesem Wintersemester ihr Studium aufnehmen. Hinweise zur Literatur und zum Seminarverlauf werden in der ersten Sitzung gegeben. Der Einführungskurs wird in der letzten Sitzung mit einem Test abgeschlossen.

Die beiden Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch. Das Tutorium findet ab 27.10. Di 10-12 Uhr in Raum A 052 statt. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

Anmeldung: Zur Teilnahme an diesem Kurs ist eine schriftliche Anmeldung bis spätestens 19. Oktober 2009 erforderlich – unter Angabe des vollständigen Namens und der Matrikelnummer. Bitte melden Sie sich per E-Mail an:
Kerstin.Wittmann-Englert@TU-Berlin.de

SEMINARE

HS 3132 L 512

Prof. Dr. Lars Blunck

„Kunst als Gipfel der Wissenschaft“ – Carl Gustav Carus und sein Kreis

Montag 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 19.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 6, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 5*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Der Naturforscher, Arzt und Künstler Carl Gustav Carus (1789-1869) – ein ‚Schüler‘ Caspar David Friedrichs – war nicht nur einer der großen Universalgelehrten des 19. Jahrhunderts, sondern auch eine zentrale Figur im Kreis der Dresdner Romantik. Anlässlich der Ausstellung „Carl Gustav Carus – Natur und Idee“ in der Alten Nationalgalerie (9.10.09-10.1.10) werden wir uns in diesem Seminar in Leben, Werk und Wirken dieser vielfältigen Persönlichkeit einarbeiten und Carus’ näheres Umfeld beleuchten (und dies nicht zuletzt vor den Originalen in der Alten Nationalgalerie). Unsere Diskussionen abschließend sollen, anstelle der üblichen Hausarbeiten, „alternative Katalogtexte“ erarbeitet werden, die sich ausgewählten Themen und zentralen Werken widmen und die im Sinne einer Nachlese auf den Netzseiten des Fachgebiets Kunstgeschichte abrufbar gemacht werden sollen.

Achtung: Dieses Hauptseminar/Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende des Magister-Hauptstudiums „Kunstgeschichte“ und des Masterstudiums „Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie“. Es können maximal 20 Studierende teilnehmen. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitte ich ausschließlich per e-Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de) bis zum 11. Oktober 2009 (bei Überbuchung entscheidet die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen über die Teilnahme). Weitere Informationen (insb. zum Seminarverlauf und zu den Seminarthemen) erhalten die Teilnehmerinnen per eMail.

SEMINARE

HS 3132 L 523

Prof. Dr. Lars Blunck / Prof. Dr. Magdalena Bushart
Oral Art History-Projekt, Teil 2

Freitag 10-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.10.09

Bitte beachten Sie bzgl. der Zeiten die Aushänge am Institutsbrett.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3, 8, Freie Wahl MA-KUWI 3*, 7*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die ihr Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Im WiSe 09/10 setzt die Projektgruppe das im SoSe begonnene Oral Art History-Projekt fort. Im Zentrum steht die Durchführung von Interviews mit Berliner Sammler, die sich auf moderne und/oder zeitgenössische Kunst spezialisiert haben. Während es in der ersten Phase im SoSe 09 darum ging, die Geschichte und Entwicklung privaten Kunstsammelns zu reflektieren, Dossiers zu Berliner Privatsammlungen anzulegen und das Projektkonzept auf Grundlage der Theorie der Oral History zu entwickeln, werden wir in der zweiten Phase im WiSe in die konkrete Praxis der Oral History einsteigen, erste Interviews durchführen, bearbeiten, auswerten und gegebenenfalls publizieren.

Teilnahmevoraussetzung: Die Teilnehmergruppe setzt sich aus den ProjektteilnehmerInnen des SoSe zusammen. Weitere Interessenten erkundigen sich bitte ab 11. Oktober 2009 per Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de), ob Nachrückplätze verfügbar sind.

SEMINARE

HS/PS 3132 L 513

Prof. Dr. Adrian von Buttlar
Andrea Palladio (1508-1580) und die Villa im Veneto

Dienstag 16-18 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 3, 5, Freie Wahl MA-KUWI 1*, 3*,4* , Freie Wahl*	BA-Kult KUWI 2, (BA-Kult IS 3 vorb. d. Zust. d. PA

*für Studierende, die ihr Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Die Besiedlung, Beherrschung und agrarwirtschaftliche Kultivierung der „terra ferma“ seitens der Seerepublik Venedig und ihrer reichen Patrizier bringt im späten 15. Jahrhundert die Wiedergeburt der antiken Bauaufgabe der „villa rustica“ mit sich. In Landbesitz wird das im Seehandel und Bankwesen akkumulierte Kapital sicher angelegt. Da in der „villegiatura“ der saisonale Wechsel vom Stadtleben zum Landleben zelebriert wird, nimmt die Villa als Ort feudaler Herrschaft auch Züge der traditionellen stadtnahen Lustvilla (villa suburbana) an. Insbesondere in der variantenreichen Villen-Typologie des vicentinischen Architekten Andrea Palladio, der ab 1550 als Nachfolger Sansovinos auch für das Bauwesen Venedigs zuständig war, entstand eine Serie von Meisterwerken, die in ihrer Funktionalität, zurückhaltend-klassischen Formensprache und harmonischen Proportionierung zu den Höhepunkten der italienischen Renaissancearchitektur zählen. Palladios Villen wurden bis ins 19. und 20. Jahrhundert hinein weltweit zum Modell feudaler, aristokratischer und auch aufgeklärt-bürgerlicher Repräsentationsarchitektur (sog. Palladianismus). Im Seminar soll das umfangreiche Werk Palladios, zu dem auch Stadtpaläste in Vicenza und bedeutende Kirchenbauten in Venedig zählen, insbesondere im Hinblick auf seine Leistungen im Villenbau vorgestellt werden. Die kulturhistorische Bedeutung und auch die Ikonographie des Villenbaus bilden dabei eine wichtige Grundlage. Palladios auf antike römische Vorbilder zurückgehende Architektursprache und seine bauarchäologischen und theoretischen Überzeugungen zu Harmonie und Proportion sind u.a. in seinem an Vitruv orientierten Traktat „Quattro Libri dell' architettura“ (Venedig 1570) niedergelegt. Ein weiterer wichtiger Faktor für alle Analysen stellt das zeitgenössische architektonische Vor- und Umfeld Palladios in Venedig, Oberitalien und Rom dar.

Das Seminar wird durch ein ab Januar 2010 in Blockterminen veranstaltetes Exkursionsseminar zu „*Ideal, Maß und Harmonie in Palladios Architektur – Architekturtheorie und Renaissanceforschung*“ ergänzt und vertieft, das von

Prof. Dr. Dr. Branco Mitrović (Auckland/ New Zealand) geleitet und von mir begleitet wird. Die ca. 8tägige Exkursion findet voraussichtlich im April 2010 statt, persönliche Anmeldung und Besuch des Hauptseminars „Palladio und die Villa im Veneto“ bzw. Nachweis äquivalenter Kenntnisse erforderlich. Prof. Dr. Dr. Mitrović, der sich insbesondere mit der Mathematik und Theorie der Architektur der Renaissance befasst hat, ist 2009/10 als Humboldt-Forschungspreisträger mit unserem Institut verbunden.

Hinweis: Das Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. Eine Anmelde­liste hängt ab 5.10.09, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

LIT. u.a. : Palladio, Andrea: I quattro libri dell'architettura <dt.> Die vier Bücher zur Architektur / Andrea Palladio. Aus d. Ital. übertr. u. hrsg. von Andreas Beyer - 2., durchges. Aufl., Ausg. 1991, nach d. Ausg. Venedig 1570, Darmstadt 1991; Ackerman, James S.: Palladio <dt.> Palladio , Stuttgart 1980; Ackerman, James S.: Palladio's villas / Glücksstadt 1967; Battilotti, Donata: The villas of Palladio, Milano 1990; Boucher, Bruce: Andrea Palladio : the architect in his time, New York u.a. 1998, Rupprecht, Bernhard: Villa – Zur Geschichte eines ideals, in: H. Bauer, L. Dittmann, F. Piel (Hrsg.) Probleme der Kunstwissenschaft I (1963).

SEMINARE

HS/PS 3132 L 527

Prof. Dr. Adrian v. Buttlar / Prof. Dr. Dr. Branko Mitrović
Harmony, Measurement and Proportion in Palladio's Architecture:
Architectural Theory and Renaissance Scholarship & VENETO-
EXKURSION (voraussichtlich April 2010)

Tag: nach Vereinb.

Raum: s. Aush.

Beginn: s. Aush.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 3, 5, 8 MA-KUWI 1*, 4*, 7*, Freie Wahl*	BA-Kult KUWI 2, IS 3 (vorb. d. Zust. d. PA)

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 beginnen

The seminar, linked to the Palladio-Exkursion, will explore the current state of Palladio-scholarship, important debates, trends and perspectives. Through the twentieth century, debates about Palladio's architecture often substantially contributed to the formulation of the dominant paradigms in the fields of Renaissance studies and architectural history and even affected the theoretical approaches to modernist architecture. Rudolf Wittkower's book *Architectural Principles in the Age of Humanism* (1949) played a crucial role for the revival of interest in Palladio's work in the twentieth century and its interpretation of Palladio remained unquestioned until the publication of Deborah Howard and Malcolm Longair's article "Harmonic Proportion and Palladio's *Quattro Libri*" in 1982. Wittkower's interpretation emphasises theories of proportions and an approach that places Palladio's work in the context of the Renaissance speculations about *harmonia mundi*. Through Colin Rowe's influential article "The Mathematics of the Ideal villa" it has exercised substantial influence on the modernist architecture ever since the early 1950s. The 1980s brought a gradual change of paradigms and an increased interest in the Renaissance theories of the classical orders. Through the 1990s a number of studies have provided evidence that, contrary to Wittkower's view, the internal design of Palladio's buildings (at least from the 1550s) was substantially affected by the use of the orders on the façade. In recent years Palladio own work in architectural history has also been attracting the interest of scholars.

The seminar will include three major (full-day) blocks – consisting of lecture-elements and student's contributions - and a trip to the Veneto. Participation in A. v. Buttlar's Seminar "Palladio und die Villa im Veneto" or adequate

SEMINARE

knowledge in Renaissance-Architecture should be proved by personal application.

Hinweis: Das Blockseminar mit Exkursion findet in deutscher und teilweise auch englischer Sprache statt. Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

Selected Bibliography

Palladio, Andrea: *I quattro libri dell'architettura*, (Venice, 1570).

Ackerman, James: *Palladio*, (Harmondsworth: Penguin, 1966).

Boucher, Bruce: *Palladio*, (New York: Abbeville Press, 1994).

Howard, Deborah and Longair, Malcolm: "Harmonic Proportion and Palladio's *Quattro Libri*" in *Journal of the Society of Architectural Historians*, 41(1982): 116-143.

Lewis, Douglas: *The Drawings of Andrea Palladio*, (Washington D.C.: International Exhibitions Foundation, 1981).

Mitrović, Branko: *Learning from Palladio*, (New York: Norton, 2004).

Puppi, Lionello: *Palladio*, (Milan: Electa, 1973), quotations according to the edition prepared by Daniela Battilotti, (Milan: Electa, 1999); *Palladio. Corpus dei disegni*, (Milan: Berenice, 1989).

Rowe, Colin: "The Mathematics of the ideal villa", *Architectural Review*, 101 (1947): 101-104.

Rupprecht, Bernhard: "Prinzipien der Architekturdarstellung in Palladios *I quattro libri dell'architettura*", in Gruenter, *Vierhundertjahre*, 11-45.

Wittkower, Rudolf: *Architectural Principles in the Age of Humanism*, (London: Warburg Institute, 1949)

SEMINARE

HS 3132 L 515

PD Dr. Sabine Fastert

Ost-West-Konflikte. Zweimal deutsche Kunst 1945-1989

Mittwoch: 16 – 18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, Freie Wahl	

Dieses Jahr feierte die Bundesrepublik Deutschland den sechzigsten Jahrestag des Inkrafttretens ihrer Verfassung. Anlässlich des Jubiläums zeigte der Martin-Gropius-Bau im Mai/Juni 2009 die Ausstellung „Sechzig Jahre. Sechzig Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland“ und löste damit erneut eine heftige Debatte um die deutsch-deutsche Kunst zwischen 1945 und 1989 aus. Kann Kunst nur in Freiheit entstehen? Und wenn ja, ist alles andere damit zwangsläufig keine Kunst? Was kann, was darf, was soll Kunst leisten? 20 Jahre nach dem Fall der Mauer fällt der Rückblick offensichtlich nach wie vor schwer, fehlt immer noch ausreichende Distanz. Die Ausstellung „Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-89“, ab Herbst im Deutschen Historischen Museum in Berlin zu Gast, versucht einen anderen Zugriff auf die deutsch-deutsche Geschichte. Sie dient als Anlass, das Problemfeld im Rahmen eines Hauptseminars vielschichtig zu erschließen, Stationen der Auseinandersetzung kritisch zu untersuchen und zugleich einen Überblick über die Kunstentwicklung in beiden deutschen Staaten nach 1945 zu erarbeiten.

Einführende Literatur:

Kunst und Kalter Krieg: deutsche Positionen 1945 – 89, hg. von Stephanie Barron und Sabine Eckmann, Ausstellungskatalog Los Angeles County Museum of Art, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Historisches Museum Berlin 2009/10, Köln 2009

Sechzig Jahre. Sechzig Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 2009, Ausstellungskatalog Martin-Gropius-Bau Berlin 2009, Köln 2009

Kunst in der DDR. Eine Retrospektive der Nationalgalerie, hg. von Eugen Blume und Roland März, Ausstellungskatalog Neue Nationalgalerie Berlin 2003, Berlin 2003

Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land, hg. von Eckhart Gillen, Ausstellungskatalog Martin-Gropius-Bau Berlin 1997, Köln 1997

SEMINARE

HS 3132 L 516

Dr. Sabine Flach

Ich sehe was, was Du nicht siehst! – Synästhesie in Kunst und Wissenschaft

Dienstag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 6, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 5*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Alfred Vulpian führte 1866 zum Ende seiner Vorlesungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Physiologie des Nervensystems den Begriff „synesthésie“ ein, um eine Bezeichnung zu finden für den Transfer von Reizen eines Sinnes auf Nerven, die nicht für die Weiterleitung der Reize jenes Sinnes spezifisch sind. Übrig geblieben von dieser Vorstellung Vulpians ist die Idee eines Energie-Transfers eines Sinnesreizes auf Neuronetze, die nicht mit dem empfangenden Sinn verbunden sind.

Seit Vulpian hat Synästhesie sowohl Vagheit als auch an Liberalität gewonnen und ist seit längstens 100 Jahren ein wichtiges Thema der Kognitionswissenschaften aber vor allem auch der Künste.

Synästhesie wurde spätestens mit dem inflationären Auftreten im frühen 20. Jahrhundert zu einem epidemischen Lebensstil, der zur Nachahmung aufforderte.

Künstler wie Philipp Otto Runge, Wassily Kandinsky oder auch David Hockney werden als Paradebeispiele zitiert.

Das Seminar will die Entwicklung und Bedeutung der Synästhesie für die Künste erarbeiten und dabei immer wieder Ausblicke in die Kognitionswissenschaften und Psychologie unternehmen. Dabei wird ein deutlicher Akzent auf das 20. Jahrhundert und die Gegenwart gelegt werden, wobei zu Beginn des Seminars die historischen Herkünfte erarbeitet werden sollen.

SEMINARE

HS 3132 L 519

PD Dr. Kai Kappel

„Kaiserdome“ und kunstgeografische Fragen: Die romanische Architektur am nördlichen Oberrhein (mit Exkursion)

Freitag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 5, 8, Freie Wahl MA-KUWI 1*, 4*, 7*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Gegenstand des Seminars ist die romanische Architektur in Speyer, Mainz und Worms – prägende Dombauten, Kloster- und Stiftskirchen sowie hochmittelalterliche Synagogen. Deren Geschichte, Gestalt und denkmalpflegerische Behandlung werden vor Ort durch Referate vorgestellt. Diskutiert werden auch die Genese und Relevanz der Begrifflichkeit „Kaiserdome“ sowie die damit verbundenen kunstlandschaftlichen Aspekte. Kunstgeografische Fragestellungen galten lange Zeit als obsolet, gerieten jedoch jüngst (nicht zuletzt durch die angloamerikanische Forschung) wieder in den Blick unseres Faches.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in Berlin (23.10.2009, 29.01.2010 und 5.2.2010, jeweils 14-16 Uhr, Raum A 060) und vor Ort (15.-17.2.2010) statt.

Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 15 begrenzt. Verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer unter kkappel@uni-mainz.de. Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Einführende Literatur:

WINTERFELD, Dethard von: Die Kaiserdome Speyer, Mainz, Worms und ihr romanisches Umland, Würzburg 1993; WINTERFELD, Dethard: Romanik am Rhein, Stuttgart 2001; ENGEL, Ute/ GAJEWSKI, Alexandra (Hrsg.): Mainz and the Middle Rhine Valley. Medieval Art, Architecture and Archaeology, Tagungsband, Mainz 2007; GASSEN, Richard W: Romanik zwischen Speyer, Mainz und Heidelberg, Petersberg 2007; KURMANN-SCHWARZ, Brigitte: Zur Geschichte der Begriffe "Kunstlandschaft" und "Oberrhein" in der Kunstgeschichte, in: Peter Kurmann/Thomas Zotz (Hrsg.): Historische Landschaft, Kunstlandschaft? Der Oberrhein im späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen / Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte, 68), Ostfildern 2007, S. 65-90

SEMINARE

HS 3132 L 510

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Die Kathedrale in Reims. Architektur und Skulptur

Donnerstag: 16 – 18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 8, Freie Wahl MA-KUWI 1*, 7*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die ihr Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Der Neubau der Kathedrale von Reims, Krönungskirche der französischen Könige, der nach einem Brand 1211 begonnen worden ist, zählt zu den eindrucksvollsten Schöpfungen der Kathedralarchitektur des 13. Jahrhunderts. Ihre im Fußbodenlabyrinth namentlich aufgeführten Architekten führen die Innovationen vor allem der Kathedrale von Chartres in einer neuartigen Formensprache fort und statten das Bauwerk mit einer verschwenderischen Fülle von Skulptur aus, die hier über die Portale hinaus zu einem integralen Bestandteil der Gesamtarchitektur wird. An der Reimser Kathedrale tritt ein für das 13. Jahrhundert vielfach bezeichnender neuer Baumeistertyp auf: der Bildhauer-Architekt (der allerdings schon seine Vorläufer in der Romanik besitzt). Zur Kathedrale von Reims gibt es bis in die jüngste Zeit eine sehr umfangreiche Literatur. Dennoch sind viele Fragen zum Bauverlauf und zur Datierung einzelner Bauteile umstritten und letztlich ungeklärt. Auch wurden wichtige Aspekte der Skulptur, der Antikenbezug, die Rolle der zeitgenössischen Goldschmiede, die wissenschaftlichen Grundlagen, die Zielsetzungen aus geistlicher Sicht, oft nur in ersten Ansätzen behandelt. Die Auftraggebersituation, das Nebeneinander und Nacheinander von Tendenzen, der Austausch konkurrierender Ateliers usw. bedürfen noch der Präzisierung aufgrund genauester kritischer Beobachtungen. Die hier zu verzeichnenden Probleme stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung innerhalb Seminars.

An das Seminar schließt sich im kommenden Frühjahr eine zwölf tägige Exkursion nach Reims und anderen relevanten Kathedralorten wie Laon, Chartres, Reims, Amiens, Bourges an.

Literatur in Auswahl:

allgemein: Kimpel, Dieter u. Robert Suckale: Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München 1995 (1.Aufl. 1985) – Sauerländer, Willibald:

SEMINARE

Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270, München 1970 (erweiterte Neuaufl. 2009 kurz vor dem Erscheinen)

speziell zu Reims: Reinhardt, Hans: La cathédrale de Reims – Son histoire, son architecture, sa sculpture, ses vitraux, Paris 1963 – Kurmann, Peter: La façade de la cathédrale de Reims: architecture et sculptures des portails. Etude archéologique et stylistique, Bd. 1-2, Paris 1987 – Hamann-Mac Lean u. Ilse Schüssler: Die Kathedrale von Reims, Bd. 1-8, Stuttgart 1993-2008 – Kunst, Hans-Joachim: Die Kathedrale in Reims, Architektur als Schauplatz politischer Bedeutungen, Frankfurt/M. 1994 – Le Goff, Jacques : Reims, Krönungsstadt, Berlin 1997

Kurmann, Peter u. Alain Villes: Reims, la cathédrale Notre-Dame, Paris 2001 – Decrock, Bruno u. Patrick Demouy: Nouveaux regards sur la cathédrale de Reims. Actes du colloque international des 1^{er} et 2 octobre 2004, Langres 2008

SEMINARE

HS 3132 L 522

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Kunst Recherchieren. Praxisseminar im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin. In Zusammenarbeit mit Dr. Petra Winter (stellvertr. Leiterin des Zentralarchivs) und Dr. Jörn Grabowski (Leiter des Zentralarchivs).

Montag: 16 – 18 Uhr Raum: A 072 Beginn: 19.10.09

4.1.-8.2.2010 Zentralarchiv SMB

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3, 8 MA-KUWI 3*, 7*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 beginnen

Die sogenannte „Provenienzforschung“ hat in den letzten zwei Jahrzehnten sukzessive an Bedeutung gewonnen. Mit ihrer Hilfe können im Zusammenhang mit der Bestandserschließung von Museen, aber auch durch die Rekonstruktion einzelner Werkschicksale kulturhistorische Bezüge, Phänomene des nationalen und internationalen Kunst- und Kulturtransfers ablesbar gemacht werden. Gerade im Zusammenhang mit der Erforschung des im Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges geraubten oder verloren gegangenen Kulturguts ist die Provenienzforschung auch auf breites öffentliches und politisches Interesse gestoßen. Ziel dieses praktisch orientierten Seminars ist es, an einer der Hauptinformationsquellen (im Museumsarchiv selbst) mit einmaliger Intensität die Methoden und Implikationen der Provenienzforschung kennen zu lernen. Die Veranstaltung versteht sich auch als Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Forschungsarbeit, wie sie im Rahmen einer Ma(gi)sterarbeit oder Dissertation durchgeführt werden können.

Geplant sind zwei einführende Sitzungen in der TU sowie konkrete Übungen im Archiv. Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen im Archiv begrenzt.

Interessenten melden sich bitte bis zum 10.10.2009 an: benedicte.savoy@tu-berlin.de

SEMINARE

HS 3132 L 511

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Paris 1814f. – Ein Laboratorium des europäischen Kulturtransfers

Montag: 12 – 14 Uhr Raum: A 072

Beginn: 19.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, 5, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 3*, 4*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Kosaken im Louvre! Britten im Jardin des Plantes! Preußen in der Bibliothèque Nationale ! Mamelucken in der Antikensammlung ! Und abends alle zusammen in den Cafés des verruchten Palais Royal – in den Jahren 1814 und 1815 traf sich in Paris die ganze Welt. Napoleon hatten die siegreichen verbündeten Armeen Europas zweimal zur Abdankung gezwungen. Der König Ludwig XVIII. war wieder da. Alles, was im damaligen Europa Namen und Rang hatte, traf sich in der sagenumwobenen Hauptstadt Frankreichs: Alexander von Humboldt diente dem Preußischen König als Fremdenführer, sein Bruder Wilhelm verhandelte im Namen des Papstes, der hessische Legationssekretär Jacob Grimm lieh sich mittelalterliche Handschriften in der Nationalbibliothek aus und dachte über eine Märchensammlung nach, Zar Alexander I. kaufte Kunst, man ging aus und ein in die Ateliers der angesehensten Porträtisten und der preußische König versuchte Jacques-Louis David nach Berlin zu locken...

Im Seminar soll Anhang ausgewählter Beispiele (Kunstgeschichte, Museumsgeschichte, Kulturgeschichte) ein Sensorium für Fragestellungen des europäischen Kulturtransfers entwickelt werden. Paris und seine Institutionen als kulturelle Hauptstadt Europas, die transnational agierenden Persönlichkeiten, die für den Transfer von Objekten, Moden und Ideen sorgten, die politische Restauration als aufregende Übergangszeit – alle diese Themenbereiche werden beleuchtet, aber auch methodische Fragen nach dem Umgang mit komplexen, grenzüberschreitenden Phänomenen. Französisch- und Russischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber höchst willkommen!

Einführende Literatur:

Karlheinz Stierle: Der Mythos von Paris, Zeichen und Bewusstsein der Stadt, München 1998.

SEMINARE

HS 3132 L 524

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Form und Funktion. Quellenkritische Analyse im Kontext der modernen Architekturgeschichte

Donnerstag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 22.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, Freie Wahl MA-KUWI 2*, 3*, Freie Wahl*	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Das Hauptseminar widmet sich dem Verständnis und der Relation der im Kontext der modernen Architektur zentralen Termini „Form“ und „Funktion“. Den Ausgangspunkt bildet dabei die im 20. Jahrhundert zu einem Gemeinplatz und häufig nurmehr als Kritik an ‚unnützem‘ Ornament verstandene Formel „form follows function“. Sie stammt von dem amerikanischen Architekten Louis Henry Sullivan (1856-1924), für den der Funktionsbegriff ein Kernbegriff seiner theoretischen Erörterungen war. Alle Formen des Lebens waren für ihn Ausdruck von Funktionen, jede Funktion schafft sich ihre Form. Ausgehend von der Nutzung des Bauwerkes, dessen technischen Erfordernissen und konstruktiven Bedingungen, der Verdichtung des Stadtraumes und zugleich im Wissen um den zeichenhaften Wert des Hochhauses entwickelte Sullivan seine Theorie zur Form des „modernen Bürogebäudes“ und – damit verbunden – zum Verhältnis von Form und Funktion. Zu den von ihm verfassten Texten, die im Seminar gelesen werden, gehört der Aufsatz „*The Tall Office Building Artistically considered*“ aus dem Jahr 1896, in dem die Form-Funktions-Debatte in den Kontext der Hochhausarchitektur gestellt wurde, einer zu damaliger Zeit noch jungen Bauaufgabe, die nach innovativen Lösungen verlangte. Zeitgleich mit Sullivan erörterten u.a. auch die amerikanischen Architekten Dankmar Adler und John Wellborn Root Form und Funktion in der Architektur. Ihre Texte werden vergleichend mit jenem von Sullivan zu diskutieren sein.

„Form“ und „Funktion“, erweitert um die Begriffe „Gestalt“ und „Zweck“ – mit letzterem verbindet sich vor allem der Name des Kunsthistorikers und Architekturkritikers Adolf Behne und seinem Werk „Der moderne Zweckbau (1926) – bilden bis heute zentrale Begriffe in der Diskussion um die moderne und zeitgenössische Architektur. Die Frage nach dem Verhältnis von Form und Funktion vor dem Hintergrund der weit über den Zweck eines Bauwerkes hinausgehenden Funktionsvielfalt in der Architektur ist gerade im

SEMINARE

zeitgenössischen Bauen von großer Bedeutung und soll auf der Basis von Quellenlektüre und vor dem Hintergrund ausgewählter Bauten erörtert werden.

HINWEIS: Die im Seminar zu behandelnden Quellentexte werden in der ersten Oktoberhälfte am Institutsbrett bekannt gegeben. Jenen, die sich per Mail anmelden (kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de), werden die Literaturhinweise per Mail zugesendet.

SEMINARE

HS 3132 L 517

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Der Ziegel. Material, Wahrnehmung, Deutungsansätze

Dienstag: 10 – 14 Uhr Raum: A 060 Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 6*, 7	

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufnehmen

Neben der Diskussion um technische und konstruktive Aspekte werden vor allem Fragen nach Ästhetik und Deutung dieser einander verwandten Materialien gestellt, die sich in der Verarbeitung und im Erscheinungsbild unterscheiden. Ziel des Seminars ist es, Unterschiede im (Grund-)Material – Ton in seinen verschiedenen Zusammensetzungen – in Herstellungsweise, in Aussehen wie Anmutung aufzuzeigen. Anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen Entstehungszeiten – dabei spannt sich der Bogen von der Spätantike bis in die zeitgenössische Baukunst – soll dies besondere Baumaterialien seiner vielfältigen Verwendung untersucht werden und zwar sowohl in konstruktiver als auch gestalterischer Hinsicht. Auch auf die ideologische Besetzung des Materials wird der Blick gerichtet. Im Sinne einer auf den Backstein ausgerichteten Materialikonographie sollen außerdem Bedeutung und Interpretationen dieses Baustoffs untersucht werden – nicht zuletzt auf der Basis von quellenkritischer Lektüre.

Anmeldung bitte per E-Mail bei: Kerstin.wittmann-Englert@tu-berlin.de

Literaturauswahl zur Einführung:

R. Haupt, Kurze Geschichte des Ziegelbaus und Geschichte der deutschen Ziegelbaukunst bis durch das zwölfte Jahrhundert, Heide in Holstein 1929.

D. Jenkins, Architectural Brickwork, London 1990.

Andrew Plumridge und Wim Meulenkamp, Ziegel in der Architektur, Stuttgart 1996.

James W.P. Campbell und William Pryce: Backstein. Eine

Architekturgeschichte - Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2003.

SEMINARE

SE 3132 L 549

N.N.

Quellen und Kommentare zur Museumsgeschichte

Termine nach Vereinbarung

Magister	Master	Bachelor

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die Fortsetzung des im Sommersemester 2009 angebotenen Seminars unter Leitung von Professor Dr. Bénédicte Savoy, Dr. des. Andrea Meyer und Dr. Kristina Kratz-Kessemeier. In regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen werden die bereits ausgewählten und kommentierten Quellentexte redigiert sowie weitere Kommentare verfasst.

Für bisherige TeilnehmerInnen bzw. nach persönlicher Anmeldung.

SPRACHAUSBILDUNG

SE 3132 L 548

Pietro Monsutti M.A.

Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen – Textanalyse

Dienstag 16 s.t. -18 Uhr s.t.

Donnerstag 16 s.t. -18 Uhr s.t.

Raum: BH 0348 Beginn: 20.10.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI W 1	BA-Kult W 1

Ziel des Kurses ist es, Studenten der Kunst- und Kulturwissenschaften anhand von mittelschweren Fachtexten eine Grundlage der italienischen Sprache zu vermitteln, die sie in die Lage versetzt, schriftliche Abhandlungen mit Hilfe des Wörterbuchs zu verstehen. Es werden anhand von Texten verschiedener Art, auch Zeitungsartikel, die wichtigsten grammatikalischen und syntaktischen Strukturen analysiert. Konjugation, Präposition und typische Formen der italienischen Schriftsprache wie *passato remoto*, Partizip Perfekt und Gerundium werden besonders berücksichtigt. Ein Grundwortschatz der Fachterminologie wird vermittelt.

Es werden eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zu Hausarbeiten erwartet. Die Texte werden in Fotokopie vom Dozenten verteilt und nach der Bearbeitung von den Studenten ins Deutsche übersetzt.

Hinweise:

Vor Redaktionsschluss bestand noch Ungewissheit darüber, ob dieser Kurs stattfinden kann. Bitte beachten Sie daher die aktuellen Meldungen am Institutsbrett bzw. auf der Webseite des Fachgebiets Kunstgeschichte.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen. Eine Teilnehmerliste hängt ab 5.10, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie **an Studierende der TU Berlin**. Falls Plätze frei sind, können auch Studierende anderer Universitäten teilnehmen. **Voraussetzung** sind gute Grundkenntnisse einer romanischen Sprache.

Literatur:

Ernst, Gerhard: Einführungskurs Italienisch, Tübingen 2000

Kirsten, Gerhard u.a.: Grammatica italiana per tutti. Stuttgart 2001

I Dizionari Sansoni: Deutsch-Italienisch, Italienisch-Deutsch, Firenze 2000 u.a.

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 557

Prof. Dr. Lars Blunck

Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termin siehe Aushang

CO 3132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine nach Vereinbarung.

AG 3132 L 558

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, PD Dr.
Kerstin Wittmann-Englert**

ARGE: Nachkriegsmoderne

Instituts-Diathek, Termine nach Vereinbarung.

Fortsetzung und Ausbau des Forschungsprojektes (für bisherige Teilnehmer
bzw. nach persönlicher Anmeldung)

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 553

Prof. Dr. Hartmut Krohm
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Dienstag 20-22 Uhr, 14tägig **Raum: A 052** **Beginn: 20.10.09**

Im Rahmen des Colloquiums werden die zur Zeit laufenden Magisterarbeiten sowie ausgewählte Themen aus den Dissertationsprojekten besprochen.

CO 3132 L 559

Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine: **Raum: Instituts-Diathek**
29. Oktober 2009, 18-20.00 Uhr
26. November 2009, 18-20.00 Uhr
17. Dezember 2009, 18-20.00 Uhr
21. Januar 2009, 18-20.00 Uhr

CO 3132 L 552

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Magistrand(Inn)en-Colloquium

Termine: **Raum: Instituts-Diathek**
29. Oktober 2009, 18-20.00 Uhr
26. November 2009, 18-20.00 Uhr
17. Dezember 2009, 18-20.00 Uhr
21. Januar 2009, 18-20.00 Uhr

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik. S. auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1 – 5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-Kult KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach
Kunstwissenschaft

BA-Kult IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach
Kunstwissenschaft

BA-Kult W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und
KulturwissenschaftlerInnen“

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI 1-9: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft und
Kunsttechnologie

MA-KUWI W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und
KulturwissenschaftlerInnen“

ARGE Arbeitsgemeinschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

HS Hauptseminar

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

PÄS Prüfungsäquivalente Studienleistungen

PR Praktika

PRO Projektseminar

PS Proseminar

RVL Ringsvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

SPRECHSTUNDEN

Blunck, Prof. Dr. Lars	Dienstag 14-16 Uhr
Brachmann, PD Dr. Christoph	nach Vereinb. per E-Mail
Bushart, Prof. Dr. Magdalena (und nur nach Voranmeldung im Sekretariat, Tel. 314-22233)	nach Vereinbarung
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von (Voranmeldung im Sekretariat, Tel. 314-25014)	Dienstag 10-12 Uhr
Fastert, PD Dr. Sabine	Mittwoch 18-19 Uhr
Krohm, Prof. Dr. Hartmut (im Institut)	Donnerstag 13:30-15 Uhr
Meyer, Dr. des. Andrea	Dienstag 9-11 Uhr
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	Dienstag 12-14 Uhr
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	Dienstag 13-15 Uhr

.....

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

.....

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Name	Telefon dienstlich Fax: 31423844	E-mail
Blunck, Prof. Dr. Lars	314-25998	lars.blunck@tu-berlin.de
Brachmann, PD Dr. Christoph		cbrachmann@web.de
Buczynski, Bodo		b.buczynski@smb.spk-berlin.de
Bushart, Prof. Dr. Magdalena	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von	314-23232 / 25014	buttlar@tu-berlin.de
Fastert, Dr. Sabine	314-28922	sabine@fastert.de
Flach, Dr. Sabine		sabineflach@googlemail.com
Hänsel, Dr. Sylvaine		sylvainehaensel@web.de
Jaeggi, PD Dr. Annemarie	über Sekretariat 314-22233	A.Jaeggi@bauhaus.de
Kappel, PD Dr. Kai		Kai.Kappel@t-online.de
Koksal, Ayse H.		aikoksal@yahoo.com
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	0172/30 60 99 39	h.krohm@web.de
Martin, PD Dr. Frank	0331/2796-113	martin@bbaw.de
Meyer, Dr. des. Andrea	314-28922	andrea.meyer@tu-berlin.de
Mitrović, Prof. Dr. Dr. Branko	über Sekretariat 314-22233	
Monsutti M.A., Pietro	über Sekretariat 314-22233	
Most, Mechthild		m.most@spsg.de
Rump, PD Dr. Gerhard Charles		gerhard.rump@welt.de
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	314-22739	benedicte.savoy@tu-berlin.de
Wiegel, Dr. Hildegard		Hildegard293@yahoo.com
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	314-21297	Kerstin.Wittmann-Englert@tu-berlin.de